

Kultur durch Scharff gelungen. Sie ist als klarer Überblick über die sehr verwickelten kulturellen Verhältnisse dieses Landes auch für den Urgeschichtsforscher, der ja in chronologischen Fragen immer wieder darauf zurückgreifen muß, von größter Bedeutung.

Jacob = Friesen.

Peßler, W. Handbuch der deutschen Volkskunde. Lieferung 19—25. 4<sup>o</sup> mit vielen Abb. im Text und Tafeln. Akademische Verlagsgesellschaft Atheion, Potsdam.

Von dem schon in unseren vorjährigen „Nachrichten“ angezeigten Handbuch liegen jetzt, nachdem Band I abgeschlossen ist, weitere Lieferungen aus Band II und III vor. In diesen sind besonders folgende Aufsätze hervorzuheben: Peßler selbst schildert das deutsche Bauernhaus. Wir kennen ja seit langem seine grundlegenden Arbeiten über die niedersächsischen Haustypen, ersehen aber aus diesem Aufsatz, daß er auch über die Haus- und Gehöftformen des übrigen Deutschlands ebenso gut unterrichtet ist und sie durch Hervorheben ihrer wichtigsten Eigenschaften neben, aber auch gegeneinander zu stellen versteht. Eine vorzügliche Ergänzung seiner Arbeit ist das reichlich angeführte Schrifttum. Selten ist der Dorfkirche einmal eine Zusammenfassung gewidmet, auch dies verstand Peßler besonders fein herauszuarbeiten, indem er vor allem diese Bauten als Ausdruck starker landschaftlicher und volkhafter Bindung und Wirkung herausstellte. — Die Sprachgeographie, deren Begriff Peßler selbst einst prägte, findet eine eingehende Würdigung durch Friedrich Maurer, und so erhalten wir einen sehr guten Überblick über das Grundsätzliche in der Mundartforschung selbst und über deren Kernlandschaften und Grenzgebiete, eine Kulturbilogie der deutschen Sprache. — Dem Wesen der Volkssprache selbst ist der Beitrag von Adolf Bach gewidmet, der die Tauf-, Familien-, Personen-, Orts- und Eigennamen einer historisch-geographischen Betrachtung unterzieht.

Jacob = Friesen.

Pittioni, Richard. Oesterreichs Urzeit im Bilde. 4<sup>o</sup>. 10 Seiten Text und 50 Tafeln. Leipzig und Wien 1938. Franz Deuticke.

Mit dem vorliegenden Bilderatlas haben sich Verfasser und Verlag ein großes Verdienst um die Popularisierung unserer urgeschichtlichen Ergebnisse erworben. Der Atlas bringt auf 50 Tafeln die wichtigsten Funde aus unserer Ostmark von der älteren Steinzeit bis zur Latènezeit. Es wäre zu wünschen, wenn diesem Atlas „Urzeit“ noch ein solcher über die Frühgeschichte, also etwa von der Zeitenwende bis zum Eintritt in die Hochgeschichte folgte. Die Benutzbarkeit namentlich für den Unterricht würde wesentlich erhöht werden, wenn jeder Tafel noch eine kurze Überschrift über Zeit und Kulturstellung der einzelnen Funde beigegeben würde.

Jacob = Friesen.